

+++NETZWERK KOMZET BAU UND ENERGIE+++

ZUKUNFTSSICHERUNG DURCH NACHHALTIGKEIT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

BauNachhaltig ausgezeichnet von DUK

Nachhaltigkeit lernen



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2013 / 2014

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) hat das Projekt *BauNachhaltig* für das herausragende Engagement im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet. *BauNachhaltig* ist damit für die Jahre 2013 und 2014 ein „offizielles Projekt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das vom Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg koordinierte Verbundpro-

jekt steht in der Reihe der Modellversuche des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und wird mit Mitteln des Bundesinstituts für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Was macht das Projekt BauNachhaltig auszeichnungswürdig?

- Es thematisiert praxisbezogenes Lernen und integriert ein Verständnis von Nachhaltigkeit, das die drei Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales im Umfeld der Bauschaffenden berücksichtigt.
- Es hat einen innovativen Ansatz, bei dem für eine nachhaltige Entwicklung förderliche Baumethoden und Techniken beispielhaft behandelt werden und an Gewerkeschnittstellen vor allem die erforderlichen Soft Skills berücksichtigt und geübt werden.
- Es zeigt modellhaft, wie Bildung für nachhaltige Ent-

wicklung in der Berufsbildung praxisnah entwickelt und integriert werden kann.

- Eine gute Öffentlichkeitsarbeit mit diesem Projektbrief, dem Internetauftritt sowie mit Präsentationen auf Fachveranstaltungen und Gesprächen mit Wirtschaftsvertretern stellt die Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Mittelpunkt.

- Darüber hinaus steht *BauNachhaltig* für das Netzwerk der anerkannten Kompetenzzentren Bau und Energie, von denen neun überbetriebliche Berufsbildungszentren der Bauwirtschaft aus sieben Bundesländern an diesem Projekt beteiligt sind.

Die UN-Dekade in Deutschland

Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, das entsprechende Bildungskonzept zu stärken. Die Deutsche UNESCO-Kommission koordiniert die nationalen Aktivitäten zur UN-Dekade. Sie hat ein Nationalkomitee berufen und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Koordinierungsstelle eingerichtet.

BNE-Portal: www.bne-portal.de
 Projekt-Datenbank:
www.bne-portal.de/datenbank

Jens Schwarz, AZB Hamburg



Auszeichnungszereemonie in Dresden, 15.11.2012

Foto: Franziska Lutz / DUK

Besuchen Sie bitte unsere Website für weitere Informationen

www.komzet-netzwerk-bau.de/Projekt_BauNachhaltig_I11321.whml

Start Konzeptentwicklung für die Schwerpunkte Qualität und Verantwortung	Oktober
Projekttreffen <i>BauNachhaltig</i> 21.-22. November 2012 Cottbus	November
Beginn Ausarbeitung der Module „Qualitätsbewusstsein und Systemdenken“ sowie „Verantwortung als Fachkraft“	Dezember
Finale Modulerprobungen und Evaluation mit Wissenschaftlicher Begleitung	Januar
Finale Modulerprobungen und Evaluation mit Wissenschaftlicher Begleitung	Februar
Projekttreffen <i>BauNachhaltig</i> 19.-20. März 2013 Cottbus	März
Kompetenzzentren Bau und Energie - Bildungsprofis mit Potenzial Podiumsdiskussion und Innovationspool 24. April 2013 Berlin	April

Drei Fragen an ...

Ina Dimireva Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg

Frau Dimireva, viele Studiengänge berücksichtigen heute Aspekte der Nachhaltigkeit. Würden Sie sagen, dass mit Ihnen eine Generation heranwächst, für die nachhaltig denken und handeln bereits Normalität ist?

Klimawandel und nachhaltige Entwicklung waren wichtige Bestandteile meines Studiums.



Ina Dimireva studierte Stadtplanung an der Universität Cambridge. Im Rahmen ihrer Masterarbeit untersuchte sie, wie sich nachhaltige Bauweisen in Großbritannien stärker verbreiten können.

Die Reformen des englischen Planungssystems berücksichtigen diese Themen sehr stark und versuchen Bauentwicklungsprojekte so zu lenken, dass sich ihr negativer Einfluss auf die Umwelt minimiert. Nach meiner Erfahrung in Cambridge konzentrieren sich nicht nur Studienangebote, sondern auch viele studentische Tätigkeiten außerhalb des Lehrplans auf Nachhaltigkeit und Klimawandel. Viele Universitäten haben sich als Wiegen des Wissens und als Orte für Ideenentwicklung und Wertaufbau etabliert. Studierende verschiedener Fachbereiche treffen sich zum Diskutieren und um Veranstaltungen und Kampagnen zu organisieren. Wir haben das Problem des Klimawandels erkannt und verstehen unsere Generation als Schlüssel zur Klima-

wandelprävention. So entsteht eine neue nachhaltige Kultur und wir geben den Impuls für eine gute gemeinsame Sache.

Unsere Generation hat den Schlüssel zur Klimawandelprävention

Ihre Untersuchungen zeigen, dass die Bereitschaft zu nachhaltigem Bauen in Großbritannien noch nicht sehr ausgeprägt ist. Woran liegt das?

In Großbritannien erfordern die Gesetze bereits hohe Energieeffizienz. So müssen ab 2016 alle Neubauten „zero carbon“ sein, also eine Null CO₂-Bilanz aufweisen. Auch die den Wohnungsmarkt dominierenden Bauträger müssen sich natürlich daran halten. Das Problem ist ihre mangelnde Bereitschaft sich schon jetzt auf kommende höhere Energiestandards vorzubereiten.

Britische Bauträger erfüllen nur energetischen Mindeststandard

Es wird lediglich der aktuelle Mindeststandard erfüllt. Die etablierten Haustypen, mit denen man am Markt Erfolg hat, will man nicht ändern. Dafür müsste in neue

Designs und in die Qualifizierung von Bau fachleuten investiert werden. Zum Vorurteil der höheren Baukosten kommt noch das Problem der niedrigen Nachfrage nach energieeffizienten Häusern. Die Top-Kriterien beim Hauskauf sind noch immer Lage und Preis.

Mit welchen Argumenten könnte man gerade Bauträger überzeugen, mehr in Energieeffizienz zu investieren?

Während meiner Masterarbeit interviewte ich zahlreiche Bauträger. Nur die allerwenigsten zeigten sich bereit, über den energetischen Mindeststandard hinauszugehen. Solange es keinen gesetzlichen Druck gibt, unternimmt man nichts. Gerade hier liegt jedoch die Chance. Wer clever ist, nutzt die Übergangszeit bis zur nächsten

Mit gutem Marketing Nischen besetzen und Kunden gewinnen

Verschärfung und kann mit einem guten Marketing die vorhandene Nische besetzen und neue Kunden gewinnen. Noch ist die Anzahl der Effizienzhausanbieter in England sehr überschaubar. Dem Argument der jetzt höheren Kosten kann man entgegen, dass sich der anfängliche Mehraufwand schon in wenigen Jahren rentiert.

Externe Nachrichten

Kooperation mit China bei nachhaltigem Bauen

Die Kompetenzen führender deutscher Berufsbildungszentren beim nachhaltigen und energieeffizienten Bauen finden mittlerweile auch anderswo Beachtung. Angeregt durch die Zusammenarbeit der Megacities-Projekte im Rahmen der High-Tech-Strategie der Bundesregierung entstand eine Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen, Cottbus und einem großen chinesischen Bauinvestor, der Dacheng Industrial Co. Das Unternehmen wird im Jahr 2013 eines der ersten Passivhäuser in China bauen. Das Gebäude wird eine Netto-Fläche von ca. 7.000 m² in Mischnutzung haben. Konzeption und Planung erfolgten gemeinsam mit dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH, der Universität Heidelberg und Culturebridge Architects,

Grünstadt. Die Zertifizierung soll durch das Passivhaus Institut Darmstadt erfolgen.

Ein entscheidender Schritt zum Erreichen der Ziele ist die Qualifizierung der Bauarbeiter für die fachgerechte Ausführung der Arbeiten. Hierzu wird das Cottbuser Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin in Urumqi (Nordwest-China)

einige mehrwöchige Workshops auf der Baustelle veranstalten. Bereits im November 2012 informierte sich eine chinesische Delegation von Baumanagern in Heidelberg an beispielhaften Objekten über nachhaltiges Bauen und Passivhausstandards. In Cottbus überzeugten sich die Teilnehmer bei praktischen Übungen in den Werkstätten von den hohen Ansprüchen an die Qualität der Arbeitsausführung.



Grundsteinlegung für das erste Passivhaus in Urumqi/China, 3. Mai 2012

Foto: Mahrin

Aus der Projektarbeit

Soft Skills für nachhaltige Arbeitsqualität

Beim letzten Treffen in Cottbus entschieden die Projektpartner, wie sie die letzten drei der neuen Lernmodule ausgestalten wollen. Diese behandeln die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Gesamtsystem Haus, Qualitätsbewusstsein, Verantwortung und Außenwirkung. Kenntnisse hierin unterstützen die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Nachhaltigkeit soll einerseits in der beruflichen Bildung der Bauwirtschaft etabliert werden und darüber in das Privatleben

hineingreifen. Wichtig ist dabei zu wissen, wie Dinge zusammenhängen und welche Möglichkeiten und Risiken bestehen, bevor man Entscheidungen trifft und umsetzt. Viele dieser Teilkompetenzen fördern die Entwicklung der sogenannten Gestaltungs-kompetenz.

Bei der täglichen Arbeit auf der Baustelle sind nicht nur die beruflichen Fachkenntnisse von Bedeutung; auch Soft Skills wie Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit, Motivation und gute Arbeitsplanung müssen

beherrscht werden. Die BauNachhaltig-Lernmaterialien konzentrieren sich auf die Vermittlung genau dieser Fähigkeiten. Dies soll helfen, das Qualitätsniveau der Arbeit zu steigern um im besten Falle Gewinne und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Hervorzuheben sind die eigene persönliche Verantwortung und die soziale Verantwortung des Unternehmens (Corporate Social Responsibility, kurz CSR). Es geht sowohl um die Einstellung und um das Bewusstsein jedes einzelnen Beteiligten als auch um die Verbesserung der Arbeitsabläufe durch ein gestärktes Qualitätsbewusstsein. Jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter soll den Ehrgeiz haben, hohe Arbeitsqualität zu liefern und dabei erkennen wie sich ihr/sein Handeln unmittelbar auf die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen, aber auch auf Gesellschaft und Umwelt auswirkt.

Er oder sie sollte wissen, dass man mit der Verantwortung in seinem Arbeitsbereich zur CSR seines Arbeitgebers beiträgt. Durch Lernmethoden wie Rollenspiele oder Perspektivenwechsel lernen die Teilnehmenden ihre eigene Rolle und die der anderen am Bauverlauf Beteiligten besser zu verstehen. Sie verstehen, wie sich durch erhöhtes Verantwortungsbewusstsein und mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen die Gesamtqualität der Arbeit verbessert und als positiver Nebeneffekt Wettbewerbsfähigkeit und Gewinn gesteigert werden können.

Ina Dimireva, AZB Hamburg



Neues vom Kompetenznetzwerk Bau und Energie

STRATEGIEGESPRÄCHE IN HISTORISCHER WERKSHALLE

Das Kompetenznetzwerk Bau und Energie veranstaltet am 24.04.2013 gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung und der Technischen Universität Berlin eine Leistungsschau und eine Podiumsdiskussion zur strategischen Entwicklung von Kompetenzzentren der Beruflichen Bildung. Mit der 100-jährigen Peter-Behrens-Halle im Technologie- und Innovationspark Berlin – eine ehemalige Montagehalle der AEG und heute Prüfhalle der TU Berlin – wurde ein historischer Ort für diese Veranstaltung gefunden.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von politischen Parteien, Bundesmi-

nisterien, Verbänden, Kammern, Gewerkschaften und weiteren Verantwortlichen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sollen mögliche Handlungsstrategien entworfen und diskutiert werden, um die Potenziale der Kompetenzzentren besser als bisher zur Lösung drängender Probleme in Gesellschaft und Politik zu nutzen:

- Beiträge zur Realisierung der Klimaschutzziele durch Qualifizierungsoffensive für nachhaltiges, energieeffizientes Bauen
- Zukunftsfähige Personalentwicklungskonzepte im Handwerk gegen Fachkräftemangel

- Strukturverbesserungen der Berufsbildung durch Innovationspartnerschaften zwischen Kompetenzzentren, Betrieben, Wissenschaft und Berufsschulen
- Erweitertes Angebot von Doppel- und Mehrfachqualifizierungen durch duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen
- Berufsbildungsexport durch Verkauf von Bildungs- und Beratungsdienstleistungen
- Optimierung der Berufsorientierung
- Verbesserung der Ausbildungsqualität durch moderne Lernformen und Medien
- Wirksame Maßnahmen zur abschlussorientierten Nachqualifizierung

Partnerprofil

Kompetenzzentrum Ausbau und Fassade Rutesheim

Der Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg (SAF) ist Träger des Kompetenzzentrums mit den Themenschwerpunkten Putz, Trockenbau, Wärmedämmung und Fassade. Als einziger Landesverband übernimmt der SAF durch das Kompetenzzentrum auch bundesweit als Bildungsdienstleister vielfältige Aufgaben in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Hier werden Unternehmen und deren Mitarbeiter durch die Förderung von Qualität und Know-how entwickelt.

Eine weitere Aufgabe des Kompetenzzentrums ist die Erarbeitung und Aufbereitung von modern aufbereitetem Lehrmaterial für Betriebe sowie verständlichem Informationsmaterial für Bauherren. Aktuell wurde vom Kompetenzzentrum für Ausbau und Fassade in Kooperation mit der Hochschule Biberach, dem Berufsschulzentrum Leonberg und der ÜBA Leonberg das Studienmodell dual Gebäudeklimatik ins Leben gerufen. Die Ausbildung ermöglicht Berufsabschlüsse als Stuckateur, Stuckateurmeister sowie Bachelor of Engineering Gebäudeklimatik.



Montage einer Klimadecke
 Foto: Kompetenzzentrum Ausbau und Fassade



Modell einer Klimadecke / Kapillarmatte
 Foto: Kompetenzzentrum Ausbau und Fassade

Das Stuckateur-Handwerk entwickelt sich zunehmend vom Gipser zum Komplettanbieter und Technikerspezialisten innen und außen sowohl an Bestandsgebäuden als auch im Neubaubereich. Als solche arbeiten Stuckateure verstärkt an der Schnittstelle zwischen Gebäudehülle und Anlagentechnik. Da diese Bereiche immer stärker zusammenwachsen, müssen diese Schnittstellen genau definiert und koordiniert werden, damit der Kunde die bestmögliche Lösung erhält.

Durch die intensive und besonders konstruktive Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungs- und TechnologieZentrum (BTZ) Osnabrück, das sich intensiv in der Weiterentwicklung der Anlagentechnik betätigt, werden diese Schnittstellen beschrieben und in didaktisch sowie zielgruppenspezifisch aufbereiteter Form als praxistaugliches Lehrmaterial erarbeitet.

Ihr Ansprechpartner:
 Dr. Roland Falk
 Tel.: 0711 / 45 123 15
 falk@stuck-komzet.de
 www.stuck-komzet.de

STECKBRIEF Kompetenzzentrum für Ausbau und Fassade Rutesheim

- Erkennen und Ermitteln des Bildungsbedarfs im Stuckateurhandwerk
- Sicherstellung des Wissenstransfers aus Forschung und Industrie in die berufliche Praxis
- Innovationsbeschleuniger
- Erstellung von Lehrgangsunterlagen und -materialien
- Informationsmaterialien für die Bauherren
- Bildungsdienstleister zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe

Projekt-Partner



Impressum

Herausgeber:

Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH
 Schwarzer Weg 3
 22309 Hamburg
 ViSdP.: Torsten Rendtel

Telefon: (040) 63 90 03-0
 Fax: (040) 63 90 03-20
 Mail: info@azb-hamburg.de
 Web: www.azb-hamburg.de

Redaktion: Bernd Mahrin, Jens Schwarz, Thomas Heiser
 Grafik/Layout: Agentur rauschsinig
 Auflage: 500
 gedruckt auf 100% Recyclingpapier